

schlüsse und Handlungen ist, wird Sie stärken in der Stunde der Gefahr, wird Sie abhalten unweise zu handeln und Ihnen ewige bittere Reue ersparen.

Gedenken Sie, nächst Gott, auch Ihrer Aeltern und Ihrer Verwandten; Sie mögen Ihnen vorschweben mit ihrer zärtlichen Liebe, ihren schönen Hoffnungen, ihren Lehren und Bitten! Könnten Sie unbesonnen, könnten Sie grausam genug seyn, durch einige Augenblicke schnödet Lust dieß alles zugleich mit Ihrem eigenen Lebensglück zu vernichten?

K i n d e s t r e u e .

Sie sind Tochter, ehe sie Gattin, Hausfrau und Mutter werden: die Kindespflichten sind also die ersten, die Sie zu erfüllen haben. Um sich von der Heiligkeit dieser Pflichten desto inniger zu überzeugen, denken Sie oft in den stillen Stunden der Selbstprüfung über das nach, was Ihre Aeltern Ihnen zu Liebe von Ihren ersten Jahren an geduldet, getragen, entbehrt, geopfert haben; erwägen Sie die vielen schlaflosen Nächte, die anstrengende Arbeit, die

ermat-

ermattenden Sorgen, die Sie besonders Ihrer Mutter kosteten, den drückenden Aufwand, den Ihre und Ihrer Geschwister Erziehung dem Vater verursachte. Ganz allein der hingebenden Liebe Ihrer Aeltern und der zärtlichen Sorgfalt für Ihr Wohl verdanken Sie Ihre geübten Seelenkräfte, Ihre Kenntnisse, Ihre Geschicklichkeit, kurz alles, was Sie sind. Was die Guten immer für Sie thaten, ging aus den besten, edelsten, uneigennützigsten Gefühlen hervor, aus dem reinen Wunsche ihr Kind glücklich zu sehen; sollte Sie dieser Gedanke nicht mit heißem Dank und inniger Liebe erfüllen?

Wahre Aelternliebe ist reiner und höherer Natur als jede andere; keine andere ist zu größerer Selbstverläugnung, zu jedem Opfer bereit; was Sie bei Ihrem Vater, Ihrer Mutter gefunden haben, werden Sie nicht leicht wo anders finden. Ihre Aeltern sind Ihre ersten Wohlthäter, und Sie sind ihnen mehr Dank schuldig, als allen andern Menschen. Seyn Sie daher bemüht, ihnen das, was sie an Ihnen von zarter Kindheit auf gethan haben, mit treuer, kindlicher Liebe und Ehrerbietung zu vergelten.

Wie könnten Sie aber Ihre treue Kindesliebe den geliebten Aeltern besser zu erkennen geben, als

durch Gehorsam, Ehrerbietung, zarte Achtsamkeit und Dankbarkeit? Richten Sie alle Ihre Handlungen so ein, daß es die Guten nie gereuen möge, Ihnen das Leben gegeben zu haben. Bemühen Sie sich, ihre Freude und ihr Stolz in den besseren Jahren und ihre Stütze im Alter zu werden.

Sollten Ihnen auch bisweilen die Worte und Befehle der Mutter zu hart, die Maasregeln des Vaters zu streng scheinen, so antworten Sie doch nicht mit Empfindlichkeit, mit Unwillen, mit Trotz. Unterdrücken Sie jede Bitterkeit in Ihrem Herzen, fügen Sie sich auch in das, was ganz wider Ihre Neigung geht, mit kindlicher Liebe und Ergebung. Lernen Sie schweigen gegen Ihre Aeltern, daß es Ihnen einst auch nicht schwer werde, dem Gatten, selbst in nicht ganz gerechten Forderungen, nachzugeben, denn hierauf beruht zum Theil das Glück der Ehe.

Lassen Sie sich nicht verführen von dem unrühmlichen Beispiele so vieler erwachsenen Töchter, die sich für weiser und verständiger halten als die Mutter, ihr in Allem widersprechen, Alles besser wissen und nach ihrem eigenen Sinne machen wol-

len. Verabscheuen Sie ein solches Betragen als unkindlich und tadelhaft; ehren Sie jede Zurechtweisung Ihrer erfahrenen Aeltern, oder machen Sie doch wenigstens nicht anders als mit der größten Sanftmuth und Bescheidenheit Ihre Einwendungen dagegen. Beharren Sie aber nicht auf Ihrem Sinne, wenn Vater und Mutter auf ihrem eigenen Willen bestehen. Den Kindern, nicht den Aeltern ziemt Nachgiebigkeit.

Ihre Aeltern sind die Führer, die Ihnen Gott auf Erden gegeben hat; den Aeltern gehorchen heißt Gott gehorchen.

Heiligen Sie, als eine edle Tochter, das Andenken an alles Gute, das Sie Vater und Mutter verdanken, durch die zarteste und kindlichste Achtbarkeit; erwarten Sie nicht erst die Befehle derselben; suchen Sie, ehe dieselben ihre Wünsche aussprechen, ihre leisesten Winke zu befolgen.

Bemühen Sie sich, Ihrer Mutter eine treue Gehülfin zu seyn in ihren Geschäften; erleichtern Sie ihr die Last des Hauswesens; vertreten Sie, wo es seyn kann, ganz ihre Stelle. Es ist schön,

wenn eine Mutter sich ganz auf ihre Tochter verlassen und endlich in süßer Ruhe die Frucht ihrer langen Thätigkeit, und ihrer Anstrengung in früheren Jahren, genießen kann. Einer Tochter aber bringt es Ehre, wenn der Geist der Mutter in ihr lebt, wenn sich schon im älterlichen Hause wahrnehmen läßt, mit welchem Anstande, mit welcher Geschäftigkeit und Würde sie einst ihrer eigenen Wirthschaft vorstehen wird.

Selbst dann noch, wenn Sie bereits zu voller Selbstständigkeit gelangt sind und nicht mehr unter dem väterlichen Dache wohnen, sey Ihnen jeder Rath, jedes Urtheil Ihrer Aeltern werth und theuer. Unternehmen Sie nichts Wichtiges, ohne sie darüber zu hören; ehren Sie sie als ihre ältesten, bewährtesten, treuesten Freunde, Ihre gewissenhaftesten und uneigennützigsten Rathgeber. Stimmen Ihre Ansichten nicht überein, so tragen Sie ihnen wenigstens die Gründe, durch welche Sie sich bewogen fühlen, anders zu handeln, mit Liebe und Bescheidenheit vor.

Berschonon Sie Ihre Aeltern mit harten, unehrerbietigen Worten und Vorwürfen. Tragen Sie willig die Schwachheiten derselben, thun Sie ihnen Gutes, machen Sie ihnen Freude, so viel Sie kön-

nen. Verabscheuen Sie die Ungeheuer, die ihre Aeltern hülfslos lassen im Alter; verabscheuen Sie noch mehr diejenigen, die sich derselben schämen, weil sie reicher und vornehmer geworden sind. Menschen dieser Art sind Scheusale vor Gott und vor den Augen aller Edeldenkenden. Im Alter besonders ist die Zeit, wo Kinder ihren Aeltern ihre ganze zärtliche Anhänglichkeit beweisen sollen. Die Verhältnisse sind jetzt umgekehrt. Die treue Liebe und Pflege, die Vater und Mutter ihren Kindern in den ersten Lebensjahren widmeten, sollen ihnen diese in den letzten vergelten. Für die Aeltern arbeiten, wenn ihre Kräfte sie verlassen, sie in Ihr Haus und an Ihren Tisch zu nehmen, wenn sie Mangel leiden, sie liebreich pflegen in ihren Krankheiten, Alles für sie zu thun und mit ihnen zu theilen, bis endlich der Todesengel auf dieselben herabschwebt: dieß, edle Freundinnen, sey Ihnen eine heilige, unvergeßliche Pflicht. Bleiben Sie derselben treu bis an das Ende, so haben Sie verdient, daß auch Ihnen einst von der Hand der Liebe die Augen geschlossen werden.
